

THAYNGER Anzeiger



DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

FRISCH MACHEN

Unterstützung in der Not
Der Gemeindeführungsstab hilft dem Gemeinderat. Seit März hat er vier Sitzungen abgehalten. **Seite 2**

Schutz der Patienten
Der Samariterverein betreibt vor einer Praxis in Thayngen eine Triagestelle. **Seite 3**

Vorsicht mit Feuer
Wegen der Trockenheit mahnt die Gemeinde beim Bräteln zu Vorsicht. **Seite 7**

Ihr Baualerei-Spezialist für Renovierungen, Umbauten und Sanierungen.
Tel. 052 644 04 40, Fax 052 644 04 41
8207 Schaffhausen, www.scheffmacher.com



scheffmacher



Kinderkleiderbörse vor dem Markthüsli. Die Initiantin Helena Diggelmann (mit Enkel) konnte auf die Unterstützung von Anwohner Marcel Fringer zählen. Bild: zvg

Vorübergehende Freiluftbörse

Was hat Thayngen gemeinsam mit Basel, Zürich und Schaffhausen? An allen vier Orten hat es einen sogenannten Gabenzaun, der als Gratistauschplatz dient.

THAYNGEN Der Thaynger Gabenzaun steht seit Freitagvormittag beim Markthüsli am Kreuzplatz. Wie die in Schaffhausen lebende Initiantin Helena Diggelmann sagt, haben Marion und Marcel Fringer als Mieter des Markthüsli ihre Zustimmung gegeben, und das Bauamt hat die beiden Gitter aufgestellt. Der Zaun ist sozusagen ein Gratistauschplatz für Kinderkleider und -schuhe. Wer etwas zu verschenken hat, steckt es in einen der bereitstehenden Plastiksäcke und bindet diesen an den Zaun.

Wer die aufgehängten Gegenstände brauchen kann, darf sich einfach bedienen.

Helene Diggelmann sagt, dass ihr Sohn ihr vom Gabenzaun in Zürich erzählt hat. Die Idee gefiel ihr, weshalb sie vor einer Woche beim alten Fussballstadion auf der Schaffhauser Breite ebenfalls einen solchen Tauschplatz eingerichtet hat. Die Grossmutter zweier Kinder im Alter von vier und sechs Jahren wollte etwas für Familien machen, die aufs Geld schauen müssen. «Die Füsse der Kinder wachsen.

Doch die Kinderkleiderbörsen sind zurzeit geschlossen», sagt sie. Der Gabenzaun bot sich als unkomplizierte Alternative an. Der 69-Jährigen schwebte schon ziemlich bald vor, auch im Klettgau und im Reiat einen solchen einzurichten. Über ein Helfernetzwerk, das sie über Facebook aufgebaut hat, liess sie nach geeigneten Plätzen suchen. In Thayngen wurde ihr der Platz beim Markthüsli vorgeschlagen. In Beringen wurde ihr ein Zaun beim Schwimmbad gemeldet. Von der Gemeinde erfuhr sie allerdings, dass sie dafür ein Baugesuch einreichen müsste, was ihre Motivation stark dämpfte. Sie weiss...

FORTSETZUNG AUF SEITE 5

GEDANKENSPLITTER

Über sich selbst hinauswachsen

Zurzeit sind wir alle auf die eine oder andere Weise gefordert. Meine Partnerin fragte mich immer wieder. Aber jedes Mal hatte ich eine Ausrede: «Ich muss noch die Pneus wechseln» oder «Es ist Zeit, den Rasen zu mähen» oder «Ich habe meiner Mutter versprochen, für sie Einkäufe zu tätigen». Am vergangenen Wochenende konnte ich nicht mehr ausweichen: Alle Aufgaben waren erledigt. So willigte ich seufzend ein.

Gemeinsam studierten wir die Packungsanleitung und mischten die beiden Flüssigkeiten zusammen. Dann machte ich mich ans Werk. Wegen der unangenehmen Dämpfe atmete ich durch den Mund, arbeitete mich langsam durch ihr Haupt und bepinselte die weissen Haaransätze, die im letzten Monat zum Vorschein gekommen sind. Zuerst schimpfte ich noch vor mich hin. Mit der Zeit merkte ich aber, dass es besser geht, wenn ich die Paste mit den handschuhgeschützten Fingerspitzen einmassiere.

Langsam fand ich Gefallen an der neuen Tätigkeit. Und als meine Partnerin das Färbemittel weggespült hatte, ihre Haare wieder trocken waren und in sattem Dunkel erstrahlten, war ich richtig stolz auf mich und mein Talent. Schade, dass ab kommendem Montag die Coiffeursalons wieder geöffnet sind!



Vincent Fluck
Redaktor

Evangelisch-reformierte Kirche
Thayngen-Opfertshofen

Aufgrund des Coronavirus sind alle Anlässe bis auf Weiteres abgesagt. A1495646

Gottesdienste:

- Gottesdienste werden sonntags bei Radio Munot um 9.00 bis 10.00 Uhr und beim Schaffhauser Fernsehen um 10.00 Uhr angeboten.
- Auf unserer Homepage (www.ref-thayngen.ch) finden Sie den Video-Gottesdienst, der für den vergangenen Sonntag gedreht wurde - und sonstige inspirierende Beiträge.
- In den Kirchen liegen Predigten sowie «mit den Glocken beten» zum Mitnehmen auf.

Gebet:

Mit den Glocken beten:
(Gemeinsam zu Hause beten, wenn die Betzeitglocken läuten):
· Thayngen 11.00, 20.00 Uhr
· Opfertshofen 7.00, 11.00, 20.00 Uhr
· Barzheim 17.00 Uhr (samstags)
Liedaufnahmen zum Glockengebet, welche zum Mitsingen gedacht sind finden Sie auf unserer Homepage:
Orgel Laura Klimmek,
Gesang Karin German

Corona Bible Challenge:

Wir laden Sie ein, mit uns das Buch Prediger aus dem Alten Testament zu lesen. Zu jedem Kapitel gibt es auf unserer Homepage einen kleinen Input! Wir wünschen Ihnen viel Freude und Inspiration beim Lesen!

Bestattungen: 27.–30. April, Pfr. Matthias Küng, Tel. 052 649 28 75

Sekretariat: ist im Moment nicht regelmässig besetzt.
Tel. 052 649 16 58
Homepage: www.ref-thayngen.ch

Katholische Kirche

Aufgrund der aktuellen Lage feiern wir bis auf Weiteres keine öffentlichen Gottesdienste.

Die Kirche bleibt jeden Tag für persönliche Gebete geöffnet.

Weitere Infos im «forumKirche»
www.kath-schaffhausen-reiat.ch

Freie Evangelische Gemeinde

Sonntag, 26. April

10.00 **Livestream-Gottesdienst**
auf www.feg-thayngen.ch,
«Die Hoffnung lebt!» (Röm 15, 3), Predigt: Michi Dufner.

Die Livestreams sind anschliessend auch unter www.feg-thayngen.ch verfügbar. Weitere Infos und Kontakt: 052 649 31 61 oder: matthias.welz@feg-thayngen.ch

■ BIBELVERS DER WOCHE

Selig sind, die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heissen!
Matthäus 5,9

Krisenhilfe für den Gemeinderat

In der aktuellen Lage trifft sich eine Gruppierung, die auf Krisenfälle spezialisiert ist, zu regelmässigen Sitzungen: Der Gemeindeführungsstab.

THAYNGEN Am Donnerstag gab der Bundesrat erste Lockerungen der Notstandsmassnahmen bekannt. Noch am gleichen Tag traf sich der Thaynger Gemeindeführungsstab (GFS) zu einer Sitzung. Auf Wunsch von Gemeindepräsident Philippe Brühlmann hatte Stabschef Jürg Geiser dazu eingeladen. In der achtköpfigen Runde wurde erörtert, ob die bundesrätlichen Vorgaben auf Gemeindeebene Sofortmassnahmen bedingen. Wie sich während des rund einstündigen Treffens zeigte, war dies nicht nötig.

Der Gemeindepräsident legte dar, wie die aktuelle Lage in der Gemeinde ist. Er sprach verschiedene Bereiche an, etwa die Kläranlage, das Seniorenzentrum, den Lagerbestand an Schutzmaterial oder die Durchführung von Grossveranstaltungen. Ein gewisses Erstaunen verursachte die Aussage, dass sich nach dem öffentlichen Aufruf 73 Helferinnen und Helfer gemeldet hätten, es bisher jedoch nur zu 13 regelmässigen Einsätzen gekommen sei. Lobend stellten die Anwe-

senden fest, dass die Disziplin in der Bevölkerung gross ist und die Abstandsregeln gut eingehalten werden.

Die GFK-Mitglieder wiesen den Gemeindepräsidenten auf Dinge hin, die er nicht bedacht hatte, oder machten Verbesserungsvorschläge, die dieser sehr gerne annahm. «Ich bin sehr froh um diese Unterstützung», sagte er.

Falls es keine unerwarteten Vorkommnisse gibt, hat der GFS am 28. April ein nächstes Treffen. Die Sitzung vom Donnerstag war die vierte, seit der Bundesrat am 13. März die Schliessung der Schulen angekündigt hatte.

Seit Anfang Jahr neu organisiert

Den GFS, wie er aktuell organisiert ist, gibt es erst seit dem 1. Januar dieses Jahres. Eine wesentliche Neuerung ist, dass er nicht mehr vom Gemeindepräsidenten, sondern von der neu geschaffenen Funktion des Stabschefs geleitet wird. Auslöser für die Reorganisation war eine vom Kanton organisierte Übung im Jahr 2014. Wie sich

der Gemeindepräsident erinnert, war das Ergebnis «verheerend und nagte an meinem Stolz». Wäre die Übung ein Ernstfall gewesen, hätte es für die Gemeinde schlecht ausgesehen. Ein Manko der alten Organisationsstruktur war, dass der Gemeindepräsident ohne Erfahrung – einfach aufgrund seines Amtes – die Funktion des obersten Krisenmanagers hatte. Ein weiterer Missstand war, dass zu viele Aufgaben auf seinen Schultern lasteten. Für Philippe Brühlmann ist klar: «Das alte System war eine Fehlkonstruktion.» Sie hatte nur so lange überlebt, weil nie ein wirklich bedrohliches Ereignis eingetreten war.

In der Folge konnte der Gemeindepräsident den in der Gemeinde als Samariterpräsident bekannten Jürg Geiser dazu gewinnen, die Leitung der «Kommission Gemeindeführungsstab» zu übernehmen. Dafür prädestiniert war er, weil er als langjähriges Kadermitglied des Grenzwachtkorps mit den in Krisensituation angewendeten Entscheidungsschritten bestens vertraut war.

Auftrag der Kommission war, den GFS neu zu organisieren. Im Zeitraum von zwei Jahren wurden die Abläufe, die personelle Zusammensetzung und die Zuteilung von



Im Theorieraum der Feuerwehr lässt sich der Gemeindeführungsstab von Gemeindepräsident Philippe Brühlmann (Vordergrund) die aktuelle Lage erläutern. Von links, mit Sicherheitsabstand: Jürg Geiser, René Gasser, Ernst Hübscher, Christian Wirthlin, Lorenz A. Margreth (Mitglied des erweiterten Führungsstabs), Stefan Siegenthaler und Waldo Scheiwiller. Nicht auf dem Foto: Gerhard Hug. Bild: vf

Hilfsmaterial und Sitzungsräumen überdacht. In diesem Zusammenhang wurden auch die Reglemente neu geschrieben. Per Ende 2019 – nach Erfüllung des Auftrags – wurde die Kommission schliesslich aufgelöst und der alte GFS mit dem Gemeindepräsidenten an der Spitze verabschiedet. Der neue GFS traf sich unter Leitung von Stabschef Jürg Geiser im Februar zu einer ersten Sitzung. Ziel war das bessere Kennenlernen der Mitglieder. Die zweite Sitzung fand am 15. März statt und war aufgrund einer echten Bedrohungslage – der Covid-19-Welle – einberufen worden.

Kein Vergleich zu einem Erdbeben

Kaum ins Leben gerufen, schon voll gefordert? Jürg Geiser winkt ab. Um nicht falsch verstanden zu werden, schickt er voraus: «Für die betroffenen Personen ist eine Corona-Erkrankung ein tragisches Problem.» In den Augen des GFS-Stabschefs, der eine etwas grossräumigere Sicht einnimmt, handelt es sich dabei jedoch «nur» um ein Gesundheitsproblem, das «grundsätzlich einfach zu handhaben ist». Einberufen würde der GFS auch im Fall eines verheerenden Flugzeugabsturzes, eines Atomzwischenfalls oder eines Erdbebens. In letzterem Fall ginge es nebst der Betreuung der Verletzten und der Verhinderung von Seuchen auch darum, nach Verschütteten zu suchen, Trümmer aus dem Weg zu räumen, die Versorgung mit Nahrungsmitteln, Wasser und Strom sicherzustellen, für Unterkünfte zu sorgen und vieles mehr. Bei einer derart komplexen Bedrohungslage wäre der GFS viel stärker gefordert.

Ob Coronavirus oder Erdbeben. Die Aufgabe des GFS besteht in jedem Fall darin, dem Gemeinderat Lösungsvarianten vorzuschlagen, die Vor- und Nachteile aufzuzeigen und bei der Umsetzung mitzuwirken. Da die GFS-Mitglieder aus unterschiedlichsten Lebensbereichen stammen, sind ihre Vorschläge breit abgestützt. Für den Gemeinderat sei die Arbeit des GFS eine grosse Entlastung, sagt der Gemeindepräsident. «So können wir uns weiterhin um unser Tagesgeschäft kümmern, das auch in schwierigen Phasen extrem wichtig ist.»

Massnahmen, die der GFS in der aktuellen Krise vorgeschlagen hat, sind die Freiwilligenhilfsaktion des Netzwerks freiwillige Begleitung und die Triagestelle vor der Thaynger Gemeinschaftspraxis (siehe nebenstehenden Artikel). (vf)

Türkontrolle vor der Arztpraxis

Der Samariterverein Thayngen ist wegen der Coronakrise zu einer neuen Aufgabe gekommen. Vor der Gemeinschaftspraxis an der Blumenstrasse betreibt er eine Triagestelle.

THAYNGEN Ziel der Triagestelle ist, die vom Coronavirus befallenen Personen von den übrigen Patienten abzusondern. Wenn jemand zur «Arztpraxis im Zentrum Thayngen» geht, wird er oder sie draussen vor dem Haus empfangen. «Haben Sie einen Termin?», fragt die diensthabende Samariterin. «Sind Sie verschnupft? Sind Sie erkältet?»

Falls keines der genannten Symptome vorliegt, meldet die Samariterin durchs offene Praxisfenster den Besuch an. Wenn die Praxisassistentin ihre Zustimmung gibt, kann er die Praxis betreten. Hat es im Innern zu viele Personen, muss er in einen provisorisch eingerichteten Warteraum im Eingangsbereich des Hauses Platz nehmen.

Ein Zelt für Verdachtsfälle

Sollte der Patient über die genannten Krankheitssymptome verfügen, wird er in ein Zelt in der Nähe des Praxiseingangs geführt. Dort wartet er, bis ein Arzt in Schutzkleidung sich um ihn kümmert. Durch eine separate Tür wird er dann in einen Raum gebeten, der bis vor ein paar Monaten von einer Physiotherapeutin genutzt wurde. Auf diese Weise wird verhindert, dass das Virus Zugang zur Praxis erhält. Um alle Eventualitäten auszuschliessen, bleiben auch die Formulare draussen, die der Arzt bei der Begut-



Nach erfolgter Kontrolle gibt Samariterin Eveline Geiser einem Patienten den Weg zur Gemeinschaftspraxis frei. Durch das offene Fenster in ihrem Rücken steht sie im Kontakt zum Praxispersonal. Bild: vf

achtung des Patienten ausfüllt. Die Samariterin an der Eingangskontrolle nimmt die Papiere entgegen, fotografiert sie mit dem Mobiltelefon ab und schickt die Bilder auf elektronischem Weg in die Praxis.

Die Triagestelle wurde auf Wunsch der Gemeinschaftspraxis und in Zusammenarbeit mit dem Gemeindeführungstab (siehe Artikel links) Mitte März eingerichtet. Da Stabschef Jürg Geiser gleichzeitig Präsident des Samaritervereins ist, waren die Entscheidungswege kurz. Innert zweier Tage konnte losgelegt werden. Die Triagestelle war seither an etwa einem Dutzend Tagen aktiv. Sie wird nur betrieben, wenn die Praxis mit einem grossen Patientenaufkommen rechnet, was am ehesten vormittags der Fall ist (siehe Kasten).

Drei Mitglieder des Samaritervereins haben sich als Betreuungspersonen zur Verfügung gestellt. Da zwei von ihnen im Gesundheitswesen beziehungsweise bei der Grenzschutz arbeiten, ist es jedoch vor allem Eveline Geiser, die an der Blu-

menstrasse anzutreffen ist. Dass nicht mehr Mitglieder verfügbar sind, hat damit zu tun, dass viele beruflich eingespannt sind und andere wegen ihres Alters der Corona-Risikogruppe angehören. Darüber hinaus ist die schmale Personaldecke auch Ausdruck der tiefen Zahl an Vereinsmitgliedern. «Es wäre schön, wenn ein paar junge Leute bei uns mitmachen würden», sagt darum Eveline Geiser, die sich als Frau des Samariterpräsidenten ebenfalls für den Fortbestand des Vereins verantwortlich fühlt. «Bei uns kann man viel lernen», sagt sie. Einmal im Monat treffen sich die Mitglieder in Normalzeiten zu Weiterbildungen.

Möglich dank arbeitsfreier Zeit

Dass vor allem sie, für die Eingangskontrolle vor der Gemeinschaftspraxis zuständig ist, scheint Eveline Geiser nicht zu stören. In der Gastronomie, wo sie stundenweise im Einsatz ist, gibt es momentan nichts zu tun. «Es trifft sich gut: Ich habe Zeit», sagt sie. Ausserdem schätze sie die Kontakte, die sie dank ihres Einsatzes habe. «Ich sehe hier viele Leute, die ich kenne.» Und schliesslich, so die Samariterfrau, gibt es im Verein momentan weniger zu tun als sonst. In normalen Zeiten würden die Mitglieder nämlich an zahlreichen öffentlichen Anlässen für Erste-Hilfe-Einsätze bereitstehen – etwa an Schülersporttagen, Fussballturnieren, am SlowUp oder an der Clientis-Generalversammlung. Doch diese Anlässe sind ja wegen des Versammlungsverbots alle abgesagt. (vf)

Drei Coronafälle in der Gemeinde

Im Namen der Gemeinschaftspraxis zeigt sich Arzt Lorenz A. Margreth sehr dankbar für die Dienstleistung des Samaritervereins. «Am Vormittag ist bei uns oft viel los, da ist die Eingangskontrolle sehr wichtig», sagt er. «Auf diese Weise lässt sich verhindern, dass jemand einfach so in die Praxis geht.» Wie der Arzt verrät, gab es letzte Woche laut einer vom Kanton erstellten Statistik auf dem Thaynger Gemeindegebiet drei Coronafälle. Die Gemeinschaftspraxis habe jedoch nie mit diesen Personen zu tun gehabt und wisse deshalb auch nicht, um wen es sich dabei handle. Generell falle zurzeit etwas weniger Arbeit an als sonst, da viele Patientinnen und Patienten ihre Termine abgesagt hätten – aus Angst vor einer Ansteckung. (vf)

An meinen Opel lasse ich nur
Wasser und Garage Wegmüller.



Garage Wegmüller AG
Zollstrasse 86a, 8212 Neuhausen
Telefon 052 672 85 55, Fax 052 672 16 70
www.garagewegmueller.ch

A1490875

IHRE LANDESKIRCHEN im Kanton Schaffhausen

EVANGELISCH-REFORMIERT, RÖMISCH-KATHOLISCH, CHRISTKATHOLISCH

Radio Munot und Schaffhauser Fernsehen

Sonntag 26. April 2020

Sonntag 9.00 – 9.50 Uhr Radiogottesdienst

«Woher wird mir Hilfe kommen?» Psalm 121

Pfarrer Beat Wanner, Hemmental und Merishausen-Bargen
Rebekka Weber (Orgel) und Désirée Senn (Cello)

Sonntag 10.00 – 10.55 Uhr Unterwegs (Radio)

Gespräche mit Beat Wanner, Urs Elsener, Sammy und
Cinzia Walzer: Wie verändert das Coronavirus die Kirchen?

Sonntag 10.00 – 10.30 Uhr Fernsehgottesdienst

«Emmaus – ein Weg aus der Krise» St. Anna-Kapelle SH
Pfr. Klaus Gross, Kantor Alois Carnier, Lektorin Meret Boller,
Mesmer Peter Furrer, Orgel David Stamm, Violine Muriel
Oberhofer. Christkatholische Kirchgemeinde Schaffhausen
Kollekte: Partnersein, IBAN: CH32 0900 0000 2501 0000 5

Sonntag ab 11.00 Uhr: www.schaffhauserkirchen.ch

Die Kirchen sind erreichbar über die Pfarrämter
ref-sh.ch / kathschaffhausen.ch / christkatholisch.ch

A1495681

ZU VERMIETEN

in Thayngen, Steigstr. 4,
an bester und ruhiger Wohnlage
ab sofort

3,5-Zi.-Wohnung/EG/ca. 90 m²
grosse Terrasse, grosse Garage,
Keller- und Estrichabteil

**Miete: Fr. 1150.–
plus NK und Garage**

IMTHURN AG, 8240 Thayngen
Tel. 052 645 00 45

A1495585

**THAYNGER**
Anzeiger DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REAT

Grossauflage

**Die nächste Grossauflage mit
2621 Exemplaren**

erscheint in allen Haushalten der Gemeinden Thayngen,
inkl. der Ortsteile Altdorf, Barzheim, Bibern, Hofen
und Opfertshofen

am Dienstag, 28. April 2020

Nutzen Sie die Gelegenheit, und buchen Sie
Ihre Anzeige jetzt.

Christian Schnell
Telefon 052 633 32 75, Mobile 079 259 37 47
Anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch

A1487669

Feste feiern, wie sie fallen.

Mit einer Sonderbeilage in den «Schaffhauser Nachrichten».

Erfahren Sie mehr unter www.shn.ch/sonderbeilage



■ WETTERPHÄNOMEN

Ein Lichtring rund um die Sonne



ALTDORF Auf meinem täglichen, immer gleichen Rundgang gibt es fast immer wieder etwas Neues zu entdecken und erleben. Am vergangenen Donnerstag, kurz vor Mittag, entdeckte ich bei der Sottenegg bei Altdorf eine Halo-Erscheinung um die Sonne. Für das Phänomen braucht es Wolken aus kleinen Eiskristallen, sogenannte Cirren. Das Sonnenlicht wird beim Eindringen in solche Kristalle gebrochen und im Innern reflektiert. An mehreren Orten in der Schweiz wurden in den letzten Tagen Halo-Erscheinungen gesichtet.

Text und Bild: Ulrich Flückiger

Vorübergehende Freiluftbörse

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... nun nicht, ob ihr Vorhaben dort Wirklichkeit wird.

Marcel Fringer findet die Idee des Gabenzauns eine gute Sache und hat sie darum unterstützt. «Ich bin gespannt, ob es funktioniert», sagte er am Freitagnachmittag. Die ganze Aktion sei zeitlich befristet.

Gabenzäune gibt es anderswo schon seit Längerem. Wie Blick-TV in einem Bericht über den Schaffhauser Gabenzaun berichtet, gibt es in Hamburg einen solchen schon seit 2017. Basel hat als erste Stadt in der Schweiz einen seit Ende März, gefolgt von Zürich eine Woche später. (vf)

■ WITZ DER WOCHE

Vier Männer nähern sich dem 15. Loch. Der erste Golfer schlägt den Ball links über den Zaun. Der Ball fliegt auf die Strasse, springt dort auf und trifft einen vorbeifahrenden Linienbus, prallt von diesem ab und springt direkt auf das Grün. Alle staunen. Da fragt einer den Golfer: «Sag mal, wie machst du das?» Dieser antwortet, ohne zu zögern: «Man muss den Busfahrplan im Kopf haben, das ist alles.»

■ DER UMGANG MIT DEMENZ

Eine Narzisse macht den Unterschied

Es war Anfang April 2020. Corona verbreitete sich im ganzen Land. Und im Pflegeheim galt Besuchsverbot. Ich ging mit Frau Fink spazieren. Ein Spaziergang war für die Heimbewohnerin etwas Besonderes. Denn alleine konnte sie nicht raus. Also: endlich mal wieder in die Sonne.

Im Park leuchteten sie uns dann entgegen: gelbe Narzissen. Ein ganzes Meer davon strahlte mitten im grünen Gras. Eine schöner als die andere. Eine Wohltat fürs Gemüt nach dem langen Winter. Frau Fink blieb stehen. Sie bewegte den Kopf hin und her. Sie betrachtete die Blumen. Frau Fink räusperte sich: «Darf ich wohl so eine Narzisse pflücken?» Ich war mir unsicher, was ich sagen



«Danke an alle, die nicht nur Dienst nach Vorschrift tun und aufs Herz hören.»

Uli Zeller
Seelsorger und
gelernter Krankenpfleger

sollte. Denn nicht weit von uns befand sich ein Gärtner. Dieser budelte gerade in der Erde. Ich nickte ihm zu und rief: «Dürfen wir eine Blume pflücken?» Eigentlich eine reine Formsache, diese Frage. Wer sollte einer alten Dame eine Narzisse verweigern, dachte ich. Nur eine von so vielen.

Doch dann tat der Gärtner genau das. Er stand auf und polterte: «Wo kommen wir denn da hin? Die Blumen sind für alle da. Wenn jeder eine Narzisse mitnehmen würde, wären bald keine mehr da.» Frau Fink liess den Kopf hängen. Ich auch.

Der Gärtner schluckte. Er schaute Frau Fink an. Dann wanderte sein Blick zu den Narzissen. Er kratzte sich am Kopf. Dann ging

er zu den Narzissen und pflückte eine. Diese reichte er Frau Fink und lächelte sie an.

An dieser Stelle vielen Dank an alle, die nicht nur Dienst nach Vorschrift tun. Danke an alle, die auf ihr Herz hören. Diese Narzisse mag im Park nun fehlen. Das ist sicher schade. Aber im Leben von Frau Fink hat diese eine kleine Blume einen grossen Unterschied gemacht. Da bin ich mir ganz sicher.

Uli Zeller ist evangelischer Seelsorger in einem Altenheim in Singen; Demenz gehört zu seinem Berufsalltag. Er wohnt mit seiner Familie in Tengen. Einmal im Monat erscheint an dieser Stelle eine seiner Kolumnen. Weitere Beiträge sind abrufbar unter die-pflegebibel.de, Bücher unter t1p.de/BestZeller.

Kreuzworträtsel: Kanton Schaffhausen

In der Gemeinde scheint es grosse Kreuzworträtsel-Fans zu geben. Nachdem Ruth Heckel-Siegwart aus Thayngen ein Rätsel zur Verfügung gestellt (ThA, 24.3.) und die Clientis Spar- und Leihkasse Thayn-

gen vor Ostern eines veröffentlicht hat (ThA, 7.4.), meldet sich **Heinz Hunger-Keucher** (von 1960 bis 2000 Primarlehrer in Thayngen). Bei seinem Rätsel stehen gleiche Zahlen für gleiche Buchstaben. Und bei

einem Grossteil der sich ergebenden Wörter ist es hilfreich, wenn man mit der Geografie des Kantons vertraut ist. Die Lösung des Rätsels wird in der nächsten Ausgabe veröffentlicht. (r.)

10	5	8	15	4	16	12	9	10	8	9	7
6	9	1	14	8	12	5	11	14	7	8	12
9	D	O	M	3	5	15	14	5	10	12	17
11	14	8	19	12	8	4	6	3	14	9	16
3	8	14	12	7	H	A	U	S	E	N	12
5	18	18	8	4	5	21	21	8	9	5	9
1	12	16	14	2	16	18	5	9	20	6	10
12	14	12	7	18	16	6	14	17	8	11	8
9	9	9	17	8	5	11	8	6	11	8	9
10	5	10	8	9	6	14	12	15	12	8	16
8	4	8	12	1	5	5	7	4	8	14	2
9	2	9	9	8	6	9	13	12	14	15	4
5	16	11	1	2	14	18	4	2	18	8	9

D	O	M	H	A	U	S	E	N	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21			

Das Lösungswort lautet

13	5	9	11	2	9	7	13	5	14	11	8
----	---	---	----	---	---	---	----	---	----	----	---

Auflösung des Osterrätsels

THAYNGEN Unser Osterrätsel inspirierte gegen 60 Personen, am Wettbewerb teilzunehmen und den Talon einzureichen. Das Lösungswort lautete: Hier. Für Sie.

Nun hat das Los entschieden und drei glückliche Gewinner her-

vorgebracht, welchen wir je einen Gutschein im Wert von 100 Franken vom Gewerbeverein Thayngen überreichen: **Jens Gottbehüt, Thayngen; Tim Hirt, Barga; Doris Keller, Thayngen.** Den glücklichen Gewinnern, gratulieren wir

und wünschen viel Vergnügen beim Einlösen des Gutscheines!

Monika Weber
Clientis Spar- und Leihkasse
Thayngen

Kompetenzen der Gemeinde- räte verlängert

Die Gemeindeexekutive kann Massnahmen ergreifen, die ihre Finanzkompetenzen überschreiten. Der Regierungsrat hat das bis Sonntag beschränkte Recht verlängert.

SCHAFFHAUSEN Der Regierungsrat hat die am 24. März in seiner Notverordnung beschlossenen ausserordentlichen Finanzkompetenzen für die Gemeinderäte verlängert. Der Gemeinderat einer Gemeinde kann weiterhin vorübergehend anstelle der Gemeindeversammlung beziehungsweise des Gemeindeparlamentes finanzielle Entscheide zum Schutz der öffentlichen Ordnung und Sicherheit und zur Abwehr von wirtschaftlichen und sozialen Notständen treffen. Die entsprechende Ermächtigung wurde ursprünglich bis 19. April befristet. Die Befristung entsprach der zum Zeitpunkt des Erlasses geltenden Dauer des vom Bundesrat angeordneten Versammlungsverbots gemäss Covid-19-Verordnung 2.

Schutz der öffentlichen Ordnung

Der Bundesrat hat am Donnerstag entschieden, das Versammlungsverbot frühestens am 8. Juni zu lockern. Entsprechend wird auch die Ermächtigung der Gemeinderäte verlängert, finanzielle Entscheide zum Schutz der öffentlichen Ordnung und Sicherheit und zur Abwehr von wirtschaftlichen und sozialen Notständen zu treffen. Da der Bundesrat sich den definitiven Entscheid über die Lockerung des Versammlungsverbot vorbehalten hat, ist von einer konkreten zeitlichen Befristung abzu- sehen. Die Ermächtigung der Gemeinderäte wird an die Covid-19-Verordnung 2 des Bundes gekoppelt beziehungsweise zeitlich auf die Dauer des vom Bundesrat verfügten Versammlungsverbot ausgerichtet. Die entsprechende Änderung der Notverordnung des Regierungsrates wird gemäss der Kantonsverfassung dem Kantonsrat zur Genehmigung vorgelegt.

Markus Brüttsch
Staatskanzlei Schaffhausen

■ SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER ALS REPORTER

«Ich habe das Hobby zum Beruf gemacht»

Gemeindepräsident Philippe Brühlmann erklärt, warum er sein Amt so gerne ausübt und weshalb er es trotzdem per Ende Jahr aufgibt.

Herr Brühlmann, wie lange gibt es die Gemeinde Thayngen schon?

Philippe Brühlmann: Die Gemeinde Thayngen wurde im Jahr 995 n. Chr. erstmals in den kirchlichen Schriften erwähnt. Geschichtlich gesehen ist Thayngen ein relativ alter Ort.

Wie alt waren Sie, als Sie Gemeindepräsident wurden und wie kamen Sie zu diesem Amt?

Brühlmann: Ich war 39 Jahre alt und war damals im Wohnerrat. Mein Vorgänger hatte eine andere Arbeit in Aussicht und quittierte deshalb sein Amt. Darauf bewarb ich mich auf diese Stelle. Normalerweise dauert eine Amtszeit vier Jahre. Da er aber sein Amt vorzeitig beendete, wurde ich ganz schnell Kandidat für das Amt.

Wie kamen Sie auf die Idee, Gemeindepräsident zu werden und war das ihr Traumjob?

Brühlmann: Ja, das kann man so sagen. Früher war ich Pilot, das heisst, dass ich durch die ganze Welt flog, und es war immer ein Wunsch gewesen, Pilot zu werden. Aber auch die Politik faszinierte mich. Als mein Vorgänger aufhörte, überlegte ich, dass das Amt des Gemeindepräsidenten etwas für mich wäre. So lancierte ich den



Philippe Brühlmann (rechts) und seine Interviewpartnerinnen. Bild: zvg

Wahlkampf. Dass ich es jetzt geschafft habe, mir das Hobby zum Beruf zu machen, ist eine wirklich gute Sache. Es ist ein sehr spannender Beruf, und ich hatte sehr schöne Zeiten. Das Amt ist sehr abwechslungsreich. Jeder Tag ist komplett anders und man lernt im Lauf der Zeit unglaublich viel.

Warum treten Sie von Ihrem Amt als Gemeindepräsident zurück?

Brühlmann: Im Grundsatz ist es so, dass mir dieses Amt immer noch sehr gefällt. Es ist ausserordentlich spannend. Das zeigt nur schon die Situation, dass ich mit euch hier sitze und dieses Interview geben darf. Man kann am

Gemeindewesen mitgestalten und kann kreativ sein.

Von Zeit zu Zeit muss man auch schwierige Diskussionen führen. Freie Wochenenden gibt es nicht viele und auch während den Ferien ist man telefonisch erreichbar. All das kostet Energie. Ich habe zu mir selbst gesagt, dass ich mit diesem Amt aufhöre, solange ich noch genügend Energiereserven habe.

Kommt es vor, dass Sie Unterschriften geben müssen? Wie viele sind es pro Tag?

Brühlmann: Das ist sehr unterschiedlich. Durchschnittlich gebe ich etwa 10 bis 15 Unterschriften am Tag. Wenn ich jedoch Anfang

Dezember die Weihnachtskarten versende, sind es ungefähr 250. Da kann man sich vorstellen, dass das eine schweisstreibende Arbeit ist, zumal auch noch der Text der Karten zu schreiben ist.

Wissen Sie, wer als Nächstes Gemeindepräsident wird?

Brühlmann: Wer der oder die nächste Gemeindepräsident/in wird, ist momentan noch unklar. Im August sind die Wahlen, und bis jetzt hat sich erst Marcel Fringer dazu entschlossen, in den Wahlkampf zu steigen. Er war auch schon im Gemeinderat tätig. Ansonsten weiss ich noch nichts Genaueres. Sicher ist, dass es ein spannender Wahlkampf wird.

Eliona Gashi, Lucy Böhm, Sienna Capozzi, Klasse 5d, Schulhaus Hammen, Thayngen

Mehrteilige Serie

Die Hammen-Schulklasse 5d von Lehrer Jonathan Aemisegger hat sich im Deutschunterricht mit dem Thema «Zeitungen und Interviews» befasst. Im Rahmen dieser Lektionen haben die Schülerinnen und Schüler ein paar Persönlichkeiten aus der Gemeinde befragt. Das vorliegende Interview ist das letzte einer kleinen Serie. Bereits erschienen: Martin Müller, Polizist (17.3.); Roman Keller, Handballtrainer (24.3.); Astrid Bühler, Jazztanztrainerin (31.3.); Bersit Karadzi, Trainer Tischfussball (15.4.) (r.)



DIE GEMEINDE INFORMIERT

Waldbrandgefahr – Vorsicht mit Feuer!

Infolge der anhaltenden Trockenheit ist die Waldbrandgefahr auf die Stufe 3 «erheblich» angehoben worden.

Aus diesem Grund ist im Umgang mit Raucherwaren und Feuer grosse Vorsicht walten zu lassen. Die Behörden appellieren an das Verantwortungsbewusstsein der Bevölkerung:

- Auf offene Feuer im Wald und in Waldnähe ist zu verzichten.
- Raucherwaren und Zündhölzer dürfen nicht ungelöscht weggeworfen werden.
- Grillfeuer sollen nur in offiziellen Feuerstellen entfacht werden

und müssen immer beobachtet werden. Funkenflug ist sofort zu löschen.

- Bei starkem Wind soll ganz auf das Feuern im Wald verzichtet werden.
- Feuer in Feuerstellen sind vor dem Verlassen zwingend zu löschen.

Die gegenwärtige Situation kann sich erst durch eine intensive Regenphase entspannen. Die zuständigen Behörden werden die Lage in Bezug auf die Wald- und Flurbrandgefahr weiterhin laufend beurteilen und die erforderlichen Massnahmen treffen.

■ BARZHEIMER REIME

Räietliedli

De Räiet isch e fründtlich Land,
so puggelet und punt,
we härrlich sieht me umenand,
so, da mes üüs vergunnt.

Zum Puure isch es zwaar nid ring,
verfählt wär doo de Niid,
a däne Pörter, s isch e Ding,
doo wüür no mänge gschiid!

Wär usswärts mo uff d Aarbet goh,
chunnt z Obid gäärn durue,
doo chan er wider zue sich choo,
findt Schtube, Wärmmi, Rueh.
I üüserne chliine Dörffer inn, doo
kännt me sich so guet,
– häts doo nid jede rächt im Sinn? –
und d Aarbet liit im Bluet.

Blooss doo demit isch s nid ganz too,
mir sind au nid us Holz,
d Müeh mo i Liebi übergoh, i Freud
und gsunde Schtolz!

Aus «Dänn schwätzi mit dem Moo – Mund-
artgedichte» von Jakob Brüschi (1919–2005),
Verlag Peter Meili, Schaffhausen, 1979.

■ DER HINGUCKER

Fast wie in alten Zeiten



Vor ein paar Wochen schien der Kamin der ehemaligen Zementi zu rauchen. Bild: Ulrich Flückiger

Tägliche Märchenerzählung im Schaffhauser Fernsehen

Es ist eine Zeit, in der alles anders ist. Um den Kindern (und den Erwachsenen) einige Momente der Freude zu schenken, hat das Erziehungsdepartement in Zusammen-

arbeit mit dem Schaffhauser Fernsehen eine Reihe von Märchenerzählungen lanciert. Während der

Zeit der Frühlingsferien wird täglich ein Märchen ausgestrahlt. Erzählt werden die Geschichten von Fabelara (Yvette Padovan). (r.)

Schaffhauser Fernsehen:
Täglich bis Freitag, 24. April, jeweils um 10 Uhr (stündliche Wiederholung bis 16 Uhr).

ANZEIGEN

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:
Telefon 052 634 34 00
Für dringende Notfälle und Ambulanz:
Telefon 144

Abwesender Arzt: A1495123
Dr. L. Margreth 25. 4.–3. 5. 2020

Ehe- und Lebensberatung

Überkonfessionell, auf christlicher und individualpsychologischer Basis. **Silvio und Ruth Spadin**, Pfarrer (freiberuflich) / Ehe- und Lebensberater, **Lohningerweg 81, 8240 Thayngen**, **Tel. 052 533 16 05 – www.clbs.ch** A1490385

SPITEX

Abklärung und Beratung
Behandlungs- und Grundpflege
Haushalthilfe
Vermietung und Verkauf von Hilfsmitteln

Büro: 052 647 66 00
(Mo.–Fr. von 8.00–11.00 Uhr)
Natel: 079 409 57 56
(Mo.–So. von 7.00–22.00 Uhr) A1490347

Solidarität gerade jetzt

REGION Die Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Schaffhausen leistet Solidarität, die gerade auch jetzt nicht vergessen werden darf. Rund 40 000 Franken sind zweckbestimmt für die zwischenkirchliche Hilfe durch das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS) in Rumänien. Dort ist die Gesundheitsver-

sorgung durch die vielen Rückkehrer aus dem Westen und durch das Coronavirus herausgefordert. Die reformierte Kirche in Transkarpatien, Rumänien, hilft über ihre Spitexdienste, die sich mit der Unterstützung des HEKS auf das Coronavirus vorbereitet haben.

Ferner wurden dreimal 3000 Franken gesprochen für die Hilfe an syrische Flüchtlinge, für die Hilfe bei der Heuschreckenplage in Ostafrika und für die Erneuerung eines Flüchtlingslagers der Rohingya. Mit Hilfe des HEKS soll im Flüchtlingscamp Jamtoli in Bangladesh den Rohingyas geholfen werden, ihre Hütten mit imprägniertem Bambus zu erneuern und Wege und Gelände zu sichern für die kommenden Monsun-Regenfälle



Die kirchliche Spitex in Transkarpatien (Rumänien) wird durchs HEKS geschult. Bild: zvg

Doris Brodbeck
Evang.-ref. Kirche des Kantons Schaffhausen

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger
Postfach 230, 8240 Thayngen
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66

Redaktion Vincent Fluck (vf)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 38

Anzeigenverkauf
Christian Schnell, anzeigen-
service@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75

Druck Stamm + Co. AG
Hofwiesen 6, 8226 Schleithelm
info@stammco.ch
Telefon +41 52 687 43 43

Layout Michael Hägele

Erscheint jeweils am Dienstag
Anzeigenschluss Montag, 9 Uhr



AGENDA

SO., 26. APRIL

■ **Livestream-Gottesdienst** der FEG; «Die Hoffnung lebt!» auf www.feg-thayngen.ch, 10 Uhr.